

ich mich ständig mit der Parteigruppe. Gemeinsam erarbeiten wir uns politische Klarheit und erläutern dann geduldig und beharrlich in der Gewerkschaftsgruppe, welche Aufgaben zu lösen sind und wie sie nach unserer Meinung am zweckmäßigsten gemeistert werden. Das geht nicht so glatt vor sich, wie ich das hier erzähle. Mit welchen Auffassungen mußten wir uns herumschlagen! Einige waren zum Beispiel der Meinung, daß die Arbeiter auf die chemischen Reaktionen der Anlagen keinen wesentlichen Einfluß haben und noch weniger an der Erreichung des Höchstniveaus der Qualität und der Technologie mitarbeiten könnten. Im Grunde ist das eine alte Melodie, die uns früher schon die IG-Farben-Direktoren vorgesungen haben.

Genossen! Ich erzähle das nicht, um meine Kollegen schlecht zu machen, sondern darum, weil die wichtigste Aufgabe in der Massenarbeit darin besteht, geduldig und beharrlich alle Kolleginnen und Kollegen über die Politik und Beschlüsse unserer Partei aufzuklären. Das ist nur ein Teil meiner gesellschaftlichen Tätigkeit. Ich habe aber auch noch eine persönliche Verantwortung. Leider begreifen das heute noch nicht alle Meister. Die besten von uns haben längst erkannt, daß sie ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn sie eng mit den Angehörigen der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz zusammenarbeiten.

Nur so kommen wir zu exakt ausgearbeiteten Plänen der neuen Technik und können dadurch konkrete Themen für die Neuerer und Rationalisatoren stellen.

Wie ist das bei uns? In guter Zusammenarbeit mit der Neuererbrigade und beim täglichen Betriebsrundgang mit unserem Genossen Ingenieur stellen wir den Neuerern und Rationalisatoren Aufgaben, an deren Lösung wir unmittelbar mitarbeiten. Oft ist es doch so, daß der Meister das Material herbeischafft, die Werkzeuge besorgt, also ein besserer Laufbursche des Betriebsleiters ist. Mit dieser Methode haben wir gebrochen, und wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, schöpferische Unruhe im Betrieb zu verbreiten.

Ein solcher Wind weht aber noch nicht in allen Meisterstuben unseres Werkes. Zum Beispiel in der Haupt- und Großdreherei handelt der Obermeister nach dem Wahlspruch, der über seinem Arbeitsplatz hängt: „Reden ist Silber - Schweigen ist Gold“. Als wir diesen Betrieb besichtigten und mit den Neuerern sprachen, brauchten wir uns nicht zu wundern, daß sie uns keine Antwort gaben. (Heiterkeit.)

Bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse der 14. bis 17. Tagung